

POLITTBÜRO

Katja Kipping und Thomas Ebermann diskutieren

Antirassismus ...

**... über Standpunkte und mögliche Praxis,
gegen scheußliche Entwicklungen
und faschistoide Gesinnungen**

Nur Menschen mit Langzeitgedächtnis erinnern sich noch an
»Damals«, als »Refugees welcome« schwer angesagt war.

Faktisch ist seither – etwa durch das Abkommen mit der Türkei, die Schließung der Balkanroute, die Erfindung immer neuerer, sicherer Herkunftsländer, die Verweigerung von Familiennachzug u.v.a.m. – dafür gesorgt worden, dass die Festung Europa kaum noch Schlupflöcher hat. Abschiebungen finden statt und weitaus größere sind in Planung.

Die »SZ« (20.09.2016) kommentiert zutreffend, dass die »Bundesregierung ihre Flüchtlingspolitik auf beispiellose Weise verschärft« habe und dass diese »rigide Politik« jenseits rhetorischer Differenzen »schon längst fast alle Positionen der CSU übernommen hat«. Nicht auszuschließen ist, dass Seehofers »Obergrenze« bald von der realen Politik unterschritten wird.



2. November 2016

20.00 Uhr, Polittbüro

Steindamm 45, Hamburg

Eintritt: 15 €, ermäßigt: 10 €

Moderation: Peter Bremme

VeranstalterInnen:

ver.di Fachbereich Besondere Dienstleistungen
MiGrar (Migration und Arbeit im DGB)
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Hamburg
Foto Katja Kipping: Anke Illing, www.photocultur.de



Besondere
Dienstleistungen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Aus den Medien sind Bilder, die Mitleid nahelegen und vielleicht Solidarität befördern sollen – das Ertrinken im Mittelmeer und die hoffnungslose Lage jener, die in Griechenland oder in den Lagern und Knästen im Libanon, in Libyen, in der Türkei festsitzen – wenn nicht verschwunden, so doch an den Rand gedrängt.

Es ist gespenstisch, wenn in dieser Situation jeweils große Mehrheiten der Meinungsbefragten zu Protokoll geben, sie seien mit der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin unzufrieden, weil diese nicht konsequent genug sei und ihre »Sorgen und Ängste« nicht ernst genug nehme.

Die Kritik an der Staatspolitik aus entgegengesetzten, humanistischen Gründen scheint oder ist so randständig, dass selbst die Meinungsforschung sie ignoriert. Demonstrationen und Proteste gegen die Asylverschärfung haben keinen großen Zulauf. Auf der Siegerstraße ist, wer dem Rassismus Zucker gibt; wer in schier unerschöpflicher Fantasie – im Namen des Volkes und des Völkischen – immer neue Ideen ins Spiel bringt: mehr und höhere Zäune, Schießbefehle oder Inseln für Deportierte nach australischem Vorbild.

Manches, was gestern noch Alleinstellungsmerkmal der AFD war, schleicht sich in den »Konsens der Demokraten« ein. Alle Parteien haben Repräsentanten, die die Kanzlerin von rechts kritisieren.

Niemand kann prognostizieren, ob Euro und EU zerfallen. Aber auszuschließen ist ebenfalls nicht, dass Front National in Frankreich, die Freiheitlichen in Österreich, Wilders Partei in den Niederlanden oder die Fünf-Sterne Demagogen in Italien so siegreich sind wie jene, die für den Brexit eine Mehrheit mobilisiert haben. Nicht alle, die sich Links nennen, haben sich gegen den Brexit und gegen die völkisch-nationalistische Rückkehr zur Kleinstaaterei positioniert.

Ein Jahr ist es her, dass das Buch »Wer flüchtet schon freiwillig« der Linkenpolitikerin und Parteivorsitzenden Katja Kipping erschienen ist. Das Buch ist eine antikapitalistische Bewertung von Fluchtursachen und des Umgangs mit Flüchtlingen. Es endet mit einer utopischen Skizze linken Handelns.

Ein Jahr ist es her, dass der Journalist und konkret-Autor Thomas Ebermann Analysen zum Thema Querfront, d.h. des beidseitig hergestellten Anschlusses und der Durchdringung rechter und vermeintlich linker Themen zum Zwecke gemeinsamen Handelns, veröffentlichte und vom »Fake der Willkommenskultur« hin zum offenen Rassismus sprach.

Beide AutorInnen ziehen aus ihrer Sicht eine kritisch-aufklärerische Bilanz dieser Zeit und ihrer Analysen und werden sie anschließend genüsslich disputieren.